Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

15.7.1892 (No. 164)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1073398

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 164. Freitag, den 15. Juli 1892. **18. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag mit der Herzogin Friedrich Ferdinand und der Prinzessin Amalie, sowie den drei ältesten Söhnen an Bord der „Alexandra" eine Dampferpartie auf der Havel. Im neuen Palais fand am Abend bei der Kaiserin eine kleine Abendgesellschaft statt, zu welcher außer den gegenwärtig zum Besuch im neuen Palais weilenden Verwandten auch der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sowie Herr und Frau v. Chelius und die Professoren Barth und Joachim u. s. w. geladen waren. Dem Hofbericht zufolge dürfte die Uebersiedelung vom Neuen Palais nach dem Marmorpalais voraussichtlich am nächsten Sonnabend erfolgen, während die Prinzen, soweit bis jetzt bekannt, bereits am vorhergehenden Tage nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel abreisen werden.

Berlin, 12. Juli. Die Meldung des „Neuen Wiener Tageblatts", daß die Versetzung des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Herrn von Radowitz, nach Madrid erfolgte, weil er sich den Ovationen in Wien zu Ehren des Fürsten Bismarck telegraphisch anschloß, beruht auf Erfindung. Ebenso sind die Gerüchte über den Rücktritt des Grafen Rantzau und des Grafen Wilhelm Bismarck völlig unbegründet.

Bezüglich des Zusammentreffens des Fürsten Bismarck mit dem Prinzen Ferdinand von Coburg in München theilen wir mit, daß der Prinz den Wunsch äußern ließ, den früheren Kanzler zu besuchen. Fürst Bismarck, der im Begriff stand, auszufahren, ließ ihm sagen, daß er in der Ungewißheit über seine Tagesordnung keine Stunde für den Besuch bestimmen könne, und daß er deshalb auf seiner Ausfahrt beim Prinzen vorfahren werde. Dies geschah und darauf machte der Prinz seinen Gegenbesuch. Irgend eine politische Bedeutung oder Consequenz hat der Besuch natürlich nicht.

Berlin, 13. Juli. Dem „B. T." ist aus Sansibar gemeldet, daß Dr. Stuhlmann in Bagamoyo eingetroffen sei.

Berlin, 12. Juli. Die sozialdemokratische Nähterin Agnes Wahnitz wurde wegen wiederholter Majestätsbeleidigung und Beschimpfung von Einrichtungen der christlichen Kirche zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen.

Kiel, 13. Juli. Der Erbgroßherzog von Oldenburg nebst Gemahlin traf an Bord seiner Dampfyacht „Lensahn", von Norwegen kommend, hier ein. Die Yacht machte zunächst vor dem „Seegarten" fest und wird später hier ins Dock gehen, um kleinere Reparaturen zu erfahren.

Kiel, 12. Juli. Der frühere Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Freiherr Karl von Scheel-Plessen, ist gestorben. Er war am 18. März 1811 in Kiel geboren. Nach seinen juristischen Studien in Göttingen, Berlin und München trat er 1836 in königlich dänische Dienste und bereiste in den Jahren 1838 bis 1841 Deutschland, Italien, Griechenland, die Türkei, Spanien und Frankreich. Im Jahre 1849 erschien er als dänischer Bevollmächtigter in Berlin und überbrachte der preußischen Regierung die Kündigung des Waffenstillstandes von Malmoe. Im Jahre 1852 übernahmen in Holstein Graf Reventlow-Criminil und Baron Scheel-Plessen das dänische Regiment. Später ernannte ihn die dänische Regierung zum Oberpräsidenten in Altona, aus welcher Stelle er im Jahre 1855 entlassen wurde. Im Jahre 1856 trat er zur dänischen Regierung in Opposition. Am 10. Juni 1866 wurde Scheel-Plessen preußischer Oberpräsident in Schleswig-Holstein. Am 1. Oktober 1879, als das Oberpräsidium nach Schleswig verlegt wurde, trat Freiherr v. Scheel-Plessen in den Ruhestand und nahm seinen Wohnsitz in Nehmten.

Hamburg, 13. Juli. Das Schwurgericht sprach den Maurer und Arbeitsmann Friedrich Engel, welcher im Mai v. Js. vom Schwurgericht zu 1 Jahr Zuchthaus wegen Meineids verurtheilt wurde, frei, nachdem der Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragt hatte. Derselbe begründete seinen Antrag damit, daß sämmtliche Zeugen im Prozesse Socialdemokraten gewesen seien, deren Parteistandpunkt es sei, daß der Eid null und nichtig sei. Engel war bereis im Zuchthaus. Er war früher Socialdemokrat, hatte sich jedoch von der Partei losgesagt.

Cleve, 12. Juli. (Prozeß Buschhoff.) Heute werden nochmals die medizinischen Sachverständigen vernommen. Geheimer Regierungs- und Medizinalrath Dr. Kirchgässer bekundet u. A.: Wir haben 400 Gramm frisches Ochsenblut auf Spreu gegossen und alsdann gefunden, daß der Erdboden unter der Spreu nur zum Theil mit Blut bedeckt war. Ein Kind wie das ermordete hat aber 1,27 Liter Blut im Körper. Es ist nun selbstverständlich, daß ein Theil des Blutes noch in dem Leichnam bleibt, danach kann der Ermordete etwa 0,95, also noch nicht ein volles Liter Blut verloren haben. Dieser Umstand erklärt die verhältnißmäßig geringe Blutmenge in der Scheune. — Professor Dr. Köster schließt sich diesem Gutachten vollständig an. — Oberstaatsanwalt Hamm: Wenn Jemand einen Menschen mordet, um ihm das Blut zu entziehen, halten Sie alsdann die Halsabschneidung für die geeignete Form des Mordes? — Prof. Dr. Köster: Die Halsdurchschneidung halte ich zu dem Zwecke der Blutentziehung für die ungeeignetste Form, da infolge des durch die Halsabschneidung bewirkte Spritzen der größte Theil des Blutes verloren geht. — Dr. med. v. Hausen (er war am Abend des 29. in der Scheune) erklärt: Nach Einsichtnahme in die Obduktionsprotokolle usw. schließe ich mich dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen vollständig an. Ich bin nun auch der Ueberzeugung, daß der Fundort der Thatort ist. Ich wiederhole nochmals: ich habe die Leiche nicht untersucht, ich wußte nicht, daß unter derselben eine Blutlache gefunden wurde.

Cleve, 12. Juli. Eine recht charakteristische Aussage gab heute Bürgermeister Schleß aus Xanten ab. Es handelt sich darum, ob es nöthig sei, bei der für morgen in Aussicht genommenen Ortsbesichtigung in Xanten, zu der auch Buschhoff mitgenommen werden sollte, militärische Hilfe heranzuziehen, um den Angeklagten vor etwaigen Mißhandlungen der Xantener Bewohner zu schützen. Bürgermeister Schleß bekundete, er sei 30 Jahre dort Bürgermeister und kenne die Xantener, er halte deshalb militärischen Schutz für durchaus erforderlich. Es wurde denn auch beschlossen, Militär zu requiriren. Die Besichtigung des Buschhoffschen Hauses wurde vorgenommmen, weil, wie der Oberstaatsanwalt bemerkt, die Anklage durch das Zeugniß des Landgerichtsraths Brixius in ihrem wesentlichsten Theil erschüttert worden sei. Weiter wurde noch festgestellt, daß der zu Ungunsten des Angeklagten zeugende Lehrling Hölsker das, was er aussagen sollte, auf einen Zettel geschrieben hatte.

Cleve, 11. Juli. Wir lesen in der Magdeburger Zeitung: „Eine interessante Erscheinung in dem Buschhoffschen Prozesse, auf den wir nach Schluß der Verhandlungen wohl noch zurückkommen werden, ist die Thatsache, daß Zeugen im besten Glauben Sachen und Dinge behaupten, die sie nicht gesehen haben, weil das nach natürlichen Gesetzen einfach unmöglich ist. Wir machen eine solche Erfahrung in diesem Prozeß nicht zum ersten Male, dem Kriminalisten sind diese Einbildungen bei Zeugen wohl bekannt. Worauf sie zurückzuführen sind, kann nicht zweifelhaft sein. Wenn Tag für Tag der dümmste Aberglaube gelehrt wird, wenn die verwerflichste Agitation Jahr aus Jahr ein an die wüstesten Leidenschaften appellirt und unbewiesene Gerüchte als über allen Zweifel erhabene Thatsachen hingestellt, so muß es schließlich dahin kommen, daß der eine und andere Zeuge fest davon überzeugt ist, eine Wahrnehmung gemacht zu haben, die er einfach nicht gemacht haben kann. Die geistige Vergiftung der Massen erzeugt eben Trugbilder und die Kriminalisten, welche die Prozeßakten der Hexenverfolgungen studirt, wissen hierfür ein reichhaltiges Belegmaterial beizubringen. Selbstverständlich wird durch diese Erscheinung die Aufgabe der Justiz recht schwer; es bedarf des Aufgebots aller Kräfte und psychologischen Scharfblickes, um festzustellen, in wie weit der Zeuge die von ihm behaupteten Wahrnehmungen wirklich gemacht hat und in wie weit er unter dem Banne eines Trugbildes steht. Der verstorbene Professor v. Holzendorff hat schon zu Beginn der antisemitischen Agitation auf die Gefahr aufmerksam gemacht, welche der Ermittelung der Wahrheit aus ihr erwachsen könnte, und Befürchtungen geäußert, die sich als vollständig begründet erwiesen haben. Es wäre ein sehr verdienstliches Werk, wenn hierauf einmal von sachverständiger Seite die Aufmerkamkeit gelenkt würde, und wir empfehlen Kriminalisten, die für solche Fragen Interesse haben, diesen Stoff zur Behandlung.

Ausland.

Wien, 13. Juli. Die Verlobung der Erzherzogin Margaretha Sophia mit dem Herzog Albrecht von Würtemberg wird officiell bestätigt.

Wien, 13. Juli. Zur Verlobung der Erzherzogin Margaretha Sophia mit dem Herzog Albrecht von Würtemberg berichtet die Post Folgendes: Die Verlobung wird als ein freudiges Familienereigniß im österreichischen Kaiserhause gefeiert. Der Bräutigam ist ein Enkel des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht und von Vaters Seite berufen, da alle übrigen Agnaten kinderlos sind, einmal den würtembergischen Thron zu besteigen. Er ist in Wien geboren und erzogen und vollendete seine Studien in Tübingen. Mitte der achtziger Jahre trat er in das Würtembergische Armeecorps, wo er jetzt Rittmeister im Ulanenregiment König Karl ist. Er gilt als tüchtiger Offizier und Sportsmann, Am Berliner Hofe ist er gern gesehen.

Paris, 13. Juli. Die Ernennung Burdeaus zum Marineminister ist nunmehr officiell erfolgt. — Das Journal „Eclair" meldet, Pasteur liege im Sterben.

Paris, 12. Juli. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, würde die Regierung, falls sich an die Aufträge über den Ueberfall von Vacle eine weitere Erörterung knüpfen sollte, die letzte ihr zugegangene amtliche Depesche verlesen, nach welcher eine Proviantcolonne, die von 40 Mann Bedeckung begleitet wurde, angegriffen worden sei. Hierbei seien der Commandant Bonneau und der Hauptmann Charpentier, welche sich der Colonne angeschlossen hatten, um sich nach Langson zu begehen, getödtet worden. Ein Commmando über die Colonne hatten dieselben nicht gehabt.

Paris, 13. Juli. Infolge der Aussage des verhafteten Anarchisten Drondet fand die Polizei heute in den Fortifications bei Pantin eine Holzkiste mit 24 Dynamitpatronen, aus dem Dynamitdiebstahl bei Loisy-Sous-Ettolles herrührend.

Paris, 13. Juli. In dem Prozesse gegen Madame Raymond, welche, Wie erinnerlich, die Geliebte ihres Gatten durch Revolverschüsse getödtet hatte, wurde heute das Urtheil verkündet. Nachdem die Geschworenen das Nichtschuldig ausgesprochen hatten, sprach der Gerichtshof die Angeklagte frei.

Petersburg, 13. Juli. Die Kaiserfamilie ist gestern Abend in Peterhof eingetroffen.

Moskau, 13. Juli. Der Präsident der Gouvernementsverwaltung in Samara, Alabin, wurde vom Kreisgericht officiell dahin verständigt, daß sämmtliche Mitglieder der Verwaltung wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, begangen bei der Vertheilung des vom Staate bewilligten Getreides zur Aussaat, in Anklage-

---

17.

Irrthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Könnte Adelheid von Letten sie nicht auch eines natürlichen Todes gestorben sein?" wandte sich Bodmer an den Polizeirath.

„Wenn nicht das Gegentheil festgestellt wäre, hätte man Sie nicht auf den Verdacht des Mordes verhaften lassen können," entgegnete der Polizeirath.

„So muß es doch Selbstmord gewesen sein," bemerkte Bodmer mit unsicherer Stimme, während sein Auge scheu den Boden suchte; und jetzt bemächtigte sich des Polizeiraths das Mißtrauen, gegen das er sich immer noch gewehrt.

„Können Sie mir vielleicht sagen, woher sie das Gift bekommen hat? Junge Damen finden das bei uns nicht auf der Straße," versetzte er ihn durchdringend anblickend.

„Ich weiß es nicht," sagte Bodmer dumpf, und keine Frage des Polizeiraths konnte ihm eine andere Antwort abringen, so daß er endlich unmuthig sagte: „Ich kann Sie nicht zwingen zu gestehen, was Sie verschweigen wollen, indes wird es kaum Ihres Zugeständnisses bedürfen, Sie in diesem Punkte zu überführen. Ich habe es recht gut mit Ihnen gemeint."

„Das erkenne ich an, halten Sie mich nicht für einen Undankbaren," versicherte Bodmer tief ergriffen, „aber ich kann nicht, ich kann nicht —"

„Schon gut," unterbrach ihn der Polizeirath. „Beantworten Sie mir nur noch eine Frage: Was veranlaßte Sie Lettenhofen heimlich zu verlassen?"

„Ich — ich hatte einen Brief aus England bekommen, der mich schleunig in meine neue Stellung berief."

Der Polizeirath zuckte die Achseln. „Wo haben Sie diesen Brief?"

„Ich habe ihn vernichtet," erwiderte Bodmer nach sichtlichem Zögern und Besinnen.

„Er ist nicht vorhanden, und wäre er es, so würde dadurch noch nicht erklärt, warum Sie heimlich gingen, da Ihrer Abreise Niemand etwas hätte in den Weg legen können," erwiderte der Polizeirath.

„Doch, ich fürchtete, man könnte mir wohl Schwierigkeiten machen —"

Der Eintritt eines Dieners, welcher dem Polizeirath ein Telegramm überreichte und dessen Befehl harrend an der Thür stehen blieb, unterbrach Bodmers Rede. Märker öffnete das Telegramm, überflog es, zog seine Uhr, winkte dem Diener, flüsterte ihm einen Befehl zu und sagte, nachdem der letztere sich entfernt: „Ich schließe das Verhör, der Untersuchungsrichter in Nauen wird es noch heute wieder eröffnen. Dies Telegramm ersucht um Ihre Auslieferung; halten Sie sich fertig mit dem nächsten Zuge abzureisen."

Er ließ den Angeschuldigten fortführen, der weit geknickter als er gekommen, das Verhörzimmer wieder verließ. Die Aussicht, nach Nauen zurückgebracht, dort, wo ihn jedes Kind kannte, ein Gegenstand der Neugierde zu werden und vielleicht gar den Mitgliedern der Familie von Letten unter die Augen treten zu müssen, hatte für ihn etwas Grausenerregendes.

Der Polizeirath blieb, nachdem Bodmer sich entfernt hatte, noch lange nachdenklich zurück.

„Trotz alledem und alledem kann ich den jungen Mann nicht für den Mörder halten," murmelte er in den Bart; „oder er ist es unter Umständen geworden, welche seine Schuld geringfügiger erscheinen lassen. Diese Umstände kann oder will er aber nicht nennen. Ich hätte wohl gewünscht, die Sache in der Hand behalten zu können, jedenfalls will ich sie nicht aus den Augen verlieren. Die Untersuchung müßte mit größter Ruhe und ohne jede Voreingenommenheit geführt werden, am besten von einem älteren erfahrenen Richter."

Der Wunsch des Polizeiraths ging leider nicht in Erfüllung.

Amtsrichter Flörecke, welcher mit der Untersuchung betraut worden, besaß großen Ehrgeiz und sehnte sich nach einer Gelegenheit, wo er die Augen der Vorgesetzten auf sich ziehen konnte. Ein Fall wie der Lettensche kam auch bei größeren Städten nicht häufig vor, er pries also seinen guten Stern, der ihm eine solche cause célèbre in Nauen bescheert hatte, und beschloß sich der Sache mit dem größten Feuereifer zu widmen. Er war Reserveoffizier, hatte seine Dienstzeit in demselben Regiment verbracht, in welchem Herr v. Warnbeck als Rittmeister gestanden, und sich sehr geschmeichelt gefühlt, als letzterer bei einer Wiederbegegnung in Nauen einen kameradschaftlichen Ton gegen ihn angeschlagen. Ohne daß er es selbst wußte machte ,ihn das geneigter, mit den Augen des Rittmeisters zu sehen und den Doktor Bodmer für schuldig zu halten, noch ehe er ihm überhaupt vorgeführt worden war.

Dies konnte doch erst am folgenden Tage geschehen, denn Bodmer war am Abend bei seiner Einlieferung in das Untersuchungsgefängniß so erschöpft gewesen, daß es grausam erschienen sein würde, hätte man ihm noch in später Stunde einem Verhör unterwerfen wollen. Freilich befand er sich am nächsten Morgen, nach einer schlaflos verbrachten Nacht und nachdem er das ihm vom Gefängnißaufseher gebrachte Frühstück unberührt stehen gelassen, in einem noch kläglicheren Zustande als am Abend vorher.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

zustand versetzt worden seien. Alabin ist vom Amte suspendirt worden.

London, 13. Juli. Der Sultan von Marokko hat sämmtliche Forderungen Englands zugestanden; der englische Gesandte hat deshalb seine Abreise verschoben, um die Verhandlungen beendigen zu können.

Saint Johns (Neufundland), 13. Juli. 12000 Personen campiren obdachlos und halb verhungert in der Umgegend der Stadt. Zufuhren von Lebensmitteln sind unterwegs. Die Regierung ordnete die Errichtung von Zelten an. 6 Personen sind bis jetzt ertrunken, 8 Erwachsene und 6 Kinder lebendig verbrannt. Der Gesammtschaden wird auf 20 Millionen Pfund geschätzt.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Briefsendungen 2c. sind wie folgt zu dirigiren: Für S. M. Schiffsjungenschulschiff „Moltke" bis zum 18. d. M. Mtgs. nach Plymouth (England), vom 18. d. M. Nachm. ab und bis 26. d. M. Mittags nach Portsmouth (England), vom 26. d. J. Nachm. ab und bis 9. Aug. d. J. früh nach Arendal (Norwegen), vom 9. Aug. d. J. Vorm. ab und bis auf Weiteres nach Kiel. — Ass.-Arzt II. Kl. Dr. Retz hat einen 14tägigen Urlaub nach Eisenach angetreten. — S. M. Av. „Wacht" hat gestern Abend auf die Werft verholt.

— **Paris**, 12. Juli. Ueber die Armirung der französischen Marine hat in der Kammer dieser Tage eine interessante Debatte stattgefunden. Herr Clémenceau fragte den Marineminister Godefroy Cavaignac, wie weit man mit der Anfertigung der neuen Schnellfeuerkanonen gekommen sei. Die Budgetkommission hatte vor einiger Zeit über die Lage der Angelegenheit vertrauliche Mittheilungen erhalten und in Folge dessen die geforderten Kredite bewilligt. Diese Geheimnißkrämerei war aber weder nach dem Geschmack Clémenceaus, noch verschiedener anderer Deputirten. Dennoch verweigerte der Minister jede Auskunft. Frankreich hat zwei Arten Schnellfeuerkanonen angenommen, die einen sind kurze, umgemodelte — „rafistolés", wie Herr Clémenceau verächtlich sagte — die anderen sind noch in Arbeit, und angeblich sind beide noch nicht fertig. Die Vorzüge und Fehler der ersteren, die verschiedentlich probirt sind, kennt man in den Fachkreisen. Es scheint, daß hier die Fehler überwiegen. Gerade das Gegentheil soll aber bei den letzteren der Fall sein, über deren Vorzüge anerkannte Autoritäten viel geschrieben haben. Allein da diese noch nicht fertig gestellt ist, ist man, wie gesagt, gezwungen, vorläufig die Schiffe mit den „rafistolés" zu armiren, was der französischen Flotte sicherlich kein Uebergewicht über die Kriegsschiffe der anderen Nationen gewährt.

— **Paris**, 13. Juli. Die Firma Jarrow u. Co. in Poplar (England) hat die staunenswerthe Leistung zu Stande gebracht, ein Kriegsfahrzeug in 27 Tagen, vom Auftragstage der Bestellung an gerechnet, zu bauen. Es ist dies das für die französische Marine gebaute und abgelieferte Kanonenboot „Opale", welches die französische Regierung in kürzester Zeit haben mußte, um es bei einer Expedition zur Züchtigung der Eingeborenen von Dahome verwenden zu können. Der „Opal" hat folgende Dimensionen: Länge 100, Breite 18 Fuß, Tiefgang unter Dampf 18 Zoll. Die Schnelligkeit beträgt 10 Seemeilen in der Stunde. Das Boot kann 400 Mann aufnehmen. Der Rumpf besteht aus 7 Pontons, die nach dem Eintreffen an einem Bestimmungsorte erst zu einem Ganzen zusammengesetzt werden. Die Maschine, die so einfach wie möglich ist, treibt ein flachschlagendes Rad von Holz. Die Kesselanlage ist nur auf eine Holzfeuerung berechnet, da nur eine solche auf den Flüssen Westafrikas in Betracht kommen kann. Die Lenkbarkeit des Schiffes bewirkt ein Doppelruder, welches dem Schiff einen Drehungskreis ermöglicht, dessen Radius nicht viel größer ist, als seine Länge. Die Armirung besteht aus vier 37-mm-Revolverkanonen und drei 37-mm-Schnellfeuerkanonen. Die Probefahrten in Poplar fanden vor dem französischen Marineattaché Le Clerc und dem Ingenieur Revol statt. Besonders gelobt wurden die überaus große Manövrirfähigkeit und das Fehlen des Zitterns im Rumpf.

— **Konstantinopel**, 14. Juli. Der ehemals deutsche Korv.-Kapt. Kalau v. Hofe jetzige Marine-Beirath der kais. ottomanischen Regierung ist vom Sultan zum Kontre-Admiral befördert worden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Ueber die Kaiserreise meldet der offizielle Hofbericht neuerdings, daß S. M. der Kaiser erst Anfang August nach Potsdam zurückkehren werde. Das würde genau mit den bisherigen Dispositionen übereinstimmen, denenzufolge der Kaiser von der Nordlandreise heimkehrend, etwa am 26. Juli in Wilhelmshaven eintrifft, um sich von hier aus auf einige Tage nach England zu begeben. Seine Heimkehr von dort wird in den ersten Tagen des August erwartet. Es ist schon erwähnt, daß auch bei dieser Gelegenheit S. M. der Kaiser wiederum unsere Stadt, wenn auch nur auf kurze Zeit, berühren wird. — Ueber den sonstigen Verlauf der Kaiserreise wird gemeldet, daß die Yacht „Kaiseradler" am 12., Nachm. um 3 Uhr, vor Karlsöe angekommen ist und dort Anker geworfen hat. Um 5 Uhr begab sich der Kaiser an Land und erstieg die höchste Spitze der Insel, von wo bei prächtigem Wetter sich die herrlichste Rundsicht bot. Temperatur 7 Grad Celsius. Am 14. früh 5 Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Skaarve.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Der bisherige Mar.-Bauführer Bockhacker ist durch Verfügung des Reichs-Mar.-Amts vom 7. d. M. zum etatsmäßigen Mar.-Schiffsbaumeister ernannt worden.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Das Panzerfahrzeug „Beowulf", Kommandant S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen, und S. M. Panzerschiff „Oldenburg" sind heute Nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Die Manöverflotte ist gestern von Helgoland in See gegangen und manöverirt heute vor der Jade. — Am Sonnabend Nachm. nach 3 Uhr wird der Aviso „Zieten" durch die alte, das Panzerschiff „Baden" durch die neue Einfahrt einlaufen.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Am 16. bezw. 19. d. M. wird der Werftdampfer Boreas eine Fahrt nach Cuxhaven machen. Der Dampfer liegt vom 15. d. M. ab im Vorhafen bereit, behufs Entgegennahme von Gegenständen, welche zur Ueberführung gelangen sollen.

Wilhelmshaven, 14. Juli. An der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Bürger-Vorsteherkollegiums nahmen unter Vorsitz des Herrn B.-V.-Wortführer Jeß Theil die Herren Garlichs, Heikes, Kuhlmann, Mengers, Peper, Schindler, Thaden und Transchel. — Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden von Herrn B.-V. Schindler die Protokolle über die letzten Monats-Revisionen der Sparkasse und der Kämmereikasse zum Vortrag gebracht. Gegen dieselben fand sich nichts einzuwenden, doch soll die unter einem Protokoll fehlende Unterschrift noch nachgeholt werden. Demnächst wurde in die Berathung eingetreten über die Bewilligung der für die innere Einrichtung des Rathhaus-Neubaues erforderlichen Kosten. Nach dem Anschlage des Magistrats sind nöthig: 1) für das Standesamt 1 großer eichener Tisch mit grünem Tuch zu 80 M., 1 Lehnstuhl aus Eichenholz zu 60 M., ein Aktenknecht aus Eichenholz zu 20 M., 2 Schränke desgl. zu je 80 M., 6 Rohrstühle desgl. zu je 24 M., ferner 1 Kleiderständer, Kohlenkasten, Kohlenschaufel, Spucknapf, Linoleumteppich, Cocosmatte u. s. w., so daß die Gesammteinrichtung auf 712 M. zu stehen kommen würde; 2) für das Büreau des Stadtsekretärs: 1 Tisch, kiefern, mit Aufsatz und 2 verschließbaren Schubladen 80 M., 1 Schreibpult, kiefern, mit Schublade u. s. w. 40 M., 1 Aktenknecht desgl. zu 10 M., 6 Stühle desgl. zusammen zu 45 M., ferner 1 Barriere, 1 Waschgestell, Kleiderständer, Cocosmatte u. s. w. Gesammtkosten 315 M. 40 Pfg.; 3) für die Expedition: 1 Pult, 1 gr. Tisch, 1 Formularschrank, 6 Stühle u. s. w. zusammen 369 M. 50 Pfg.; 4) für die Registratur 1 Tisch, Papierschränke, Aktenschränke, Stühle, Trittleiter, Lampen u. s. w. zusammen 481 M.; 5) für das Zimmer des Bürgermeisters 1 eichener Tisch mit grünem Bezug 50 M., 6 eichene Stühle zu je 28 M., 1 Bücherschrank, Aktenknecht u. sw., ferner im Nebenzimmer ein Sofa mit Sofatisch, Spiegel u. s. w. 248 M.; 6) Registratur für zurückgelegte Akten 315 M.; 6) für den Sitzungssaal, der, wie nebenbei bemerkt sein möge, eine getäfelte Decke erhält: 5 eichene Tische von 2,40 m Länge und 90 cm Breite zusammen 200 M., 1 kleiner eichener Tisch zu 24 M., 24 eichene Stühle zusammen 864 M., Barriere, ferner 3 Büsten der 3 Kaiser u. s. w., Gesammtsumme 1348 M. Hierzu treten noch einige andere Anschaffungen, so daß im Ganzen für die innere Einrichtung mit Ausschluß der Restaurationsräume und ohne die Oefen gefordert werden 4100 M. Eine Debatte entspinnt sich nur bei der letzten Position über die Stellung der Tische. Dieselben sollen in Hufeisenform angeordnet werden, so daß der eine Tisch in der Mitte quer steht und daß sich an diesen von außen rechtwinkelig an jeder Seite 2 Tische anschließen. Bei gemeinschaftlichen Sitzungen soll der mittlere Tisch dem Magistrat vorbehalten bleiben. Es werden Zweifel erhoben, ob die Tische genügenden Raum für eine gemeinschaftliche Sitzung, wenn sämmtliche Mitglieder an ihr theilnehmen, bieten werde. Herr B.-V. Thaden sucht diese Zweifel zu beseitigen. Würden die 5 Tische (à 2,40 m Länge und 0,90 m Breite) hufeisenförmig an einander gestellt, so würde der zur Verfügung stehende Raum $5 \times 2{,}40 + 4 \times 0{,}90$ m $= 15{,}00$ m betragen und diese Länge würde bei der jetzigen Mitgliederzahl der Kollegien (17) vollkommen ausreichen. Würde dieselbe auf 24 erhöht, so bliebe für den Einzelnen immer noch ein Raum von 0,60 m übrig. Da man denselben nicht für ausreichend hielt, wurde von der einen Seite vorgeschlagen, die Breite von 0,90 m auf 1,00 m zu erhöhen oder einen halbkreisförmigen Tisch anzuschaffen. Letzterer Vorschlag fand keine Unterstützung, im Uebrigen beschloß man an Ort und Stelle über eine geeignete Stellung der Tische sich zu einigen. Für den Zuhörerraum sollen 3 m zur Verfügung bleiben. — Zu einer längeren Erörterung gab der nächste Gegenstand der Tagesordnung, betr. die Anstellung eines zweiten Wärters im städtischen Krankenhause Veranlassung. Die starke Inanspruchnahme des Krankenhauses hat nach Ansicht des Krankenhausarztes, des Direktoriums und des Magistrats die schleunige Anstellung eines solchen schon zum 1. Juli nothwendig gemacht. Eine besondere Sitzung war wegen dieser einzelnen und sehr eiligen Sache nicht anberaumt worden; der Magistrat ersuchte deshalb, da ja auch die dem Kollegium angehörenden Mitglieder der Krankenhausdirektion die Nothwendigkeit anerkannt hatten, um nachträgliche Genehmigung der für die Anstellung benöthigten Mittel. Herr B.-V. Peper findet es nicht in der Ordnung, daß das Kollegium hier vor eine vollendete Thatsache gestellt wird. Nachdem die Herren Jeß und Transchel ihren Standpunkt dargelegt, erklärt Herr Peper, er sei prinzipiell gegen die Anstellung, weil das Kollegium nicht vorher gefragt worden sei. Nachdem der Vorsitzende nochmals betont, daß der zweite Wärter dringend nöthig gewesen sei, beantragt Herr Peper, die Forderung einfach abzulehnen, um dadurch in Zukunft ein Uebergehen des Kollegiums unmöglich zu machen. Die Mitglieder stimmen den Gründen des Herrn Peper durchweg bei, halten aber die direkte Ablehnung nicht für das Richtige. Der Wärter sei durchaus nöthig. Man könne die Kranken nicht ohne Pflege lassen und die Ablehnung könne bedenkliche Folgen nach sich ziehen. Herr B.-V. Schindler beantragt deshalb, die Forderung mit dem Hinzufügen zu bewilligen, daß das Kollegium gegen das vom Magistrat in dieser Sache eingeschlagene Verfahren, wie es ähnlich schon früher vorgekommen sei, Verwahrung einlege und bei einer etwaigen Wiederholung derartige Anträge unbedingt ablehnen müsse. Herr Peper widerspricht diesem Antrag; das Kollegium dürfe sich eine solche Behandlung unter keinen Umständen gefallen lassen und er erwarte, daß dasselbe die Forderung einstimmig ablehnen werde. Nachdem die Herren Jeß, Thaden und Transchel sich im Sinne des Schindlerschen Antrages ausgesprochen, wurde zur Abstimmung geschritten. Für den Antrag Peper erhoben sich außer dem Antragsteller noch 2 Mitglieder, dagegen wurde der Schindlersche Antrag angenommen, worauf Herr Peper bemerkt, daß er diese Abstimmung dem Kollegium niemals vergessen werde. Im Weiteren bemängelt Herr B.-V. Thaden die Schwierigkeiten, mit denen die Aufnahme in das Krankenhaus verbunden sei und führt hierfür einen Einzelfall an. Der Herr Vorsitzende meint, daß im Interesse des Krankenhauses sich vielleicht eine vertrauliche Besprechung der Angelegenheit empfehlen würde. Herr Peper verlangt dagegen öffentliche Behandlung, die nunmehr auch erfolgt. Nachdem der Vorfall von verschiedenen Seiten geschildert, spricht Herr B.-V. Schindler den Wunsch aus, daß das von den Bürgern der Stadt unterhaltene Krankenhaus auch in erster Reihe diesen zu Gute kommen müsse. Es sollte deshalb darauf Bedacht genommen werden, daß genügende Zimmer, I. und II. Klasse, zur Verfügung ständen. Andernfalls würde das Krankenhaus nur noch für die Mitglieder der Krankenkassen da sein und ein großer Zuschuß seitens der Stadt könne kaum ausbleiben. Die Mitglieder theilen diese Ansicht und bedauern, daß in dem obenerwähnten Fall nicht das Zimmer der vierten Schwester frei gemacht worden ist. — Mitgetheilt wurde ferner, daß das Bürgerrecht ertheilt worden ist den Herren Louis Bruns Bismarckstr., Arbeiter Figule und Wilh. Niemann. Die Versammlung gab dann noch ihre Zustimmung zur Anschaffung des für die Isolirbaracke nothwendigen Inventars. Dazu gehören u. a. 16 Matratzen, 12 Kopfkissen, 1 Krankenwagen, 1 Filtrirapparat, Fenster-Vorhänge für die Krankenzimmer u. s. w. — Weiter erwähnt der Herr Vorsitzende, daß man mit dem Plane umgehe, die Gemeindekrankenkasse in eine Ortskrankenkasse umzuwandeln. Das hierauf bezügliche Statut soll zunächst bei den Mitgliedern des Kollegiums zirkuliren. — Der Vorsitzende theilt ferner ein Schreiben mit, in welchem das R.-M.-Amt bekannt giebt, daß es auf das zwischen Rathhaus und Loge belegene Grundstück, Bl. 16 der Gem. Karte von Wilhelmshaven nicht verzichten könne, weil die Marine dies Grundstück (sog. alte Baubüreau) selbst brauche. Herr B.-V. Garlichs fragt an, ob die Lieferung der Kopfsteine bereits vergeben sei, Herr Kuhlmann führt Beschwerde über die unpünktliche Abfuhr von Tonnen, Herr Peper wünscht, daß das Trottoir zur Gewerbeschule möglichst bald gelegt werde und Herr Jeß regt die baldige Neuorganisation der Omnibuslinie an. Auf Wunsch des Herrn B.-V. Schindler wird die letztere Angelegenheit bis zum 1. Oktober vertagt und hierauf die Sitzung nach Verlesung des Protokolls geschlossen.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Die Heeresverwaltung hat verfügt, daß fortan nur noch hunderttheilige Thermometer für die Militärkrankenhäuser angeschafft werden sollen. Für wissenschaftliche Zwecke werden schon seit längerer Zeit ausschließlich hunderttheilige Thermometer benutzt, während sonst in Deutschland noch vorwiegend die Thermometer nach Reaumur im Gebrauch sind.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Im Park wird heute Abend das ganze Musikkorps der II. Matr.-Div., unter Leitung des Herrn kais. Musikdirigenten Wöhlbier konzertiren.

-r- **Bant**, 14. Juli. Der Radfahrerklub „Farewell" wird wie bereits mitgetheilt am nächsten Sonntag das Fest der Bannerweihe feiern. Wir zweifeln nicht daran, daß der junge Club der sich schon mehrfach hervorgethan hat, auch in weiteren Kreisen unserer Bevölkerung lebhafter Sympathie begegnen wird. Sollten die jungen Damen den schmucken Sportleuten Blumenspenden zugedacht haben, so würde es sich empfehlen, die Sträußchen den Radreitern überreichen zu lassen, da diese ohne die Corsofahrt erheblich zu stören, nicht in der Lage sein würden, in den Besitz der ihnen so werthvollen Spenden zu gelangen. Daß unsere Häuser anläßlich des Festtages Flaggenschmuck anlegen, halten wir für selbstverständlich.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schortens, 11. Juli. Gestern wurde die achte Jahres-Rechnung der Viehkasse für das südliche Jeverland in Gerdes Wirthshaus hierselbst vom Rechnungsführer Herrn Direktor Franzen aus Fedderwarden abgelegt. Dieselbe, welche den Zeitraum vom 15. Mai 1891 bis dahin 1892 umfaßt wurde von den Deputierten der Kasse als richtig befunden, worauf dem Rechnungsführer Decharge ertheilt wurde. Wie aus dem Vorbericht der Rechnung hervorgeht, gehörten der Kasse 217 Mitglieder an mit einer Versicherungssumme von 139902 M. Versichert waren im letzten Halbjahre 399 Kühe und 137 Stück Jungvieh. Der Vorbericht erwähnte ferner, daß die Mitgliederzahl der Kasse in steter Zunahme begriffen ist. Wir wünschen, daß der Nutzen einer solchen Versicherung immer mehr erkannt werde.

Jever, 13. Juli. „Der Freiheitskampf des deutschen Volkes gegen das Judenthum" lautete das Thema des Vortrags, zu dem von antisemitischer Seite auf gestern Nachmittag nach Brunstermanns Lokal öffentlich eingeladen worden war, und etwa 150 Personen leisteten der Einladung Folge. Der infolge seiner antisemitischen Agitation in Ostfriesland kürzlich mehrgenannte Herr Dr. Danneil aus Bielefeld war auch hierher berufen worden und erledigte seine Aufgabe jedenfalls in einer seine Auftraggeber befriedigenden Weise. Seine Rede fand Beifall und Widerspruch, ebenso wie die des Landesrabbiners Herrn Dr. Mannheimer, der die Angriffe auf die Juden in längerer Rede energisch zurückwies. Ferner traten noch Herr Lampe von Siebetshaus und ein Sozialdemokrat aus Bremen, Sattlergehülfe Ebert, der antisemitischen Partei entgegen. Der Verlauf der Versammlung hat dem „Jev. Wochenbl." gezeigt, daß die antisemitischen Bestrebungen hier bis jetzt wenig Anklang gefunden haben.

Jever, 12. Juli. Gestern Nachmittag stürzte ein kleiner Knabe, Friedrichs, in den Pferdegraben. Er war schon fast verloren, als auf das Geschrei von Kindern der Bildhauer Herr Schmalz herbeieilte, kurz entschlossen ins Wasser ging und den Knaben rettete.

Jever, 12. Juli. Im heutigen amtsgerichtlichen Termin wurden die zum Nachlasse des weiland Proprietairs J. E. Tadken zu Hooksiel gehörigen Immobilien wie folgt verkauft: 1. das zu Westerhausen, Gemeinde Sengwarden, belegene Landgut, groß 21 Hektar 46 Ar 53 Qum., an den Landwirth E. Harms zu Bant für 306000 M., 2. das zu Hooksiel an der Oberstraße belegene Wohnhaus an Dr. med. Maas zu Hooksiel für 780 M., 3. der zu Hooksiel am Kreuzhamm belegene Garten, groß 14 Ar 23 Q. an den Viehhändler M Cohn zu Hooksiel für 475 Mk. (J. W.)

Oldenburg, 13. Juli. Am Freitag, den 15. d. M. sind es 25 Jahre, daß auf den Oldenburgischen Bahnen der Verkehr eröffnet worden ist und zwar zunächst auf der Strecke Oldenburg-Wilhaven. Diesen Anlaß hat die Eisenbahn benutzt, um an diesem Tage dem wichtigen Ereignisse entsprechend, eine besondere Festlichkeit zu veranstalten. Im Dienste der Eisenbahn befinden sich noch zahlreiche Beamte, welche der Eröffnung des Betriebes auf den oldenburgischen Bahnen beigewohnt haben. Diese versammeln sich am Jubiläumstage morgens hier in Oldenburg und veranstalten mittags ein gemeinsames Festmahl. Am Abend wird ein Festball für das gesammte Beamtenpersonal in der „Union" stattfinden.

Helgoland, 11. Juli. Der Kaiser hat angeordnet, daß der Bezirk der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Helgoland dem Kirchenpropst in Süd-Dithmarschen unterstellt und der holsteinischen Generalsuperintendantur hinzugelegt werde.

Helgoland, 13. Juli. Der bisherige commissarische Director der Biologischen Anstalt auf Helgoland, Professor Dr. Heincke ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt.

Bremen, 10. Juli. (Uebersicht über Bremens Schiffsverkehr in den ersten sechs Monaten dieses Jahres.) Die Tonnenzahl der Gesammtankünfte für bremische Rechnung in allen Weserhäfen ist

von 1 097 230 T. vom 1. Januar bis 30. Juni 1891
auf 1 028 982 „ „ 1. „ „ 30. „ 1892

demnach um 68 248 T.

oder mehr als 6 Proz. gesunken. Dieses höchst bedauerliche Ergebniß ist zum Theil auf die Verringerung der Schnelldampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd von drei auf zwei, zum Theil auf die Einschränkung des Petroleumgeschäfts, endlich auch auf mehrere kleinere, zusammenwirkende Ursachen zurückzuführen. Die Seeschiffsankünfte an der Stadt Bremen sind zwar

von 144787 T. vom 1. Januar bis 30. Juni 1891
auf 190473 „ „ 1. „ „ 30. „ 1892

also um 45 686 T.

oder 31 Proz. gestiegen, allein das rührt mehr von der geringeren Eisstörung in diesem Jahre als von einer natürlichen Zunahme her. In den beiden Hauptsommermonaten Mai und Juni sind die Ankünfte nur von 77171 auf 84199 T., also um 9 Proz. gewachsen.

Die Cholera.

Odessa, 13. Juli. Wegen Ausbruches der Cholera in Batum haben viele Dampfer den hiesigen Hafen verlassen, ohne vorher ihre Ladung gelöscht zu haben.

Konstantinopel, 13. Juli. Es sind bereits hier vier Desinfektionsöfen aufgestellt worden. Infolge der Zunahme der Cholera in Persien ist die Schifffahrt auf dem Tigris eingeschränkt worden. Jedes Schiff mußte eine Sanitätswache an Bord haben; alle Flüchtlinge aus Persien werden in Quarantäne nach Bagdad und Bassorah gebracht.

Konstantinopel, 13. Juli. Nach Nachrichten aus Tiflis sind am 7. und 8. Juli im Kaukasus 207 Todesfälle in Folge der Cholera vorgekommen. — In Sant Jean d'Acre ist kein neuer Cholerafall vorgekommen.

Vermischtes.

—* Kiel, 13. Juli. Bei der Ankunft des Zaren in Kiel mußte das Wirthschaftsetablissement „Seegarten" auf Anordnung der Polizeibehörde geräumt werden. Der Pächter dieses städtischen Etablissements machte einen Entschädigungsanspruch von 2800 Mk. geltend. Diese Summe hat die Landespolizeibehörde als viel zu hoch gerechnet, abgelehnt, jedoch dem Pächter eine Entschädigung von rund 1000 Mk. geboten.

Landesbibliothek Oldenburg

—* Lausanne, 11. Juli. Ueber die bereits vorgestern gemeldete Explosion des Kessels auf dem Dampfboote „Le Montblanc“, welche sich vorgestern um 12¼ Mittags bei der Ankunft in Ouchy (dem Hafen von Lausanne) ereignete, werden der „Frkf. Ztg.“ folgende verbürgte Mittheilungen gemacht: Der Kessel ist nicht explodirt, wie bis jetzt angenommen wurde, in Folge zu großen Druckes, denn er war erprobt und gestempelt worden auf 8½ Atmosphären; das Sicherheitsventil funktionirte bei 7 Atmosphären; während der letzten Fahrt überstieg der Druck nicht 5 Atm. Beim Halten in Ouchy stieg das Manometer, wie gewöhnlich, um ¾ Atm., also bis auf 5¾, die Pression war also keine übergroße. Als Ursache des Unglücks ist Folgendes zu bezeichnen: Der „Montblanc“, vor 17 Jahren als Promenadenschiff gebaut, war eines der schönsten und größten auf dem Genfer See. Seit dem vorigen Jahre aber wurde es, bis ein neues Schnellschiff fertig wird, zum direkten Verkehr zwischen Genf-Lausanne-Vevey-Villeneuve gebraucht, was nicht nur eine höhere Pression und einen größeren Dampfverbrauch, sondern auch eine bedeutend stärkere Kesselfeuerung verlangte. Es war schon vor einem Jahr konstatirt worden, daß, um diese nöthige Quantität Dampf in einem verhältnißmäßig kleinen Kessel produziren zu können, eine solch' große Erhitzung der inneren Wände des Kessels erzielt werden mußte, daß diese gewöhnlich bis zur Rothgluth (also 560°) stieg, während die Temperatur der äußeren Wand bei etwa 5½ Atmosphären Pression höchstens 150—160° betrug. Dieser Temperaturunterschied bei einem Material, das nicht dazu berechnet war, bringt nach längerer Zeit eine Molecularänderung hervor und die äußere Oberfläche wird durch die viel stärkere Ausdehnung des Inneren durch Falten bedeckt, die sich endlich, auch bei einer die normale nicht übersteigenden Spannung, von einander trennen. Dies ist nun auch hier geschehen. Die plötzliche Pressionssteigerung beim Halten in Ouchy genügte, um einen Riß zwischen zwei Falten zu machen. Der herausströmende Dampf riß die Kesselwand weiter auf und die Explosion erfolgte. Der obere Theil des Dampfbehälters, welcher das Deck überragte, wurde in den Salon 1. Klasse auf dem Oberdeck geworfen, wobei zwei Personen durch die abgesprengten Theile getödtet wurden. In einem Augenblick war der Raum voll Dampf und heißem Wasser, wodurch alle Anwesenden verbrüht wurden. Fünf Personen wurden sofort getödtet und etwa 26 schwer verletzt, von denen nach kurzer Zeit 19 ihren Wunden erlagen, und einige leicht verwundet. 5 Schwerverletzte befinden sich noch im Cantonsspital in Pflege, 2 sind außer Gefahr, 3 glaubt man kaum noch retten zu können. Die Schuld an dem Unglück trifft die schweizerische Dampfer-Gesellschaft „Compagnie de navigation sur le lac Leman“, welche um zu sparen, die nothwendige Erneuerung des Kessels nicht ausführen ließ.

—* Bonneville, (Departement Haute-Savoie), 12. Juli. Ueber den bereits in gestriger Nummer telegraphisch mitgetheilten Gletscher-Absturz wird weiter gemeldet: Heute um 3 Uhr Morgens löste sich ein Theil des Gletschers Bionnassah vom Mont Blanc los und zertrümmerte beim Herabstürzen das Bade-Etablissement von Saint-Gervais, sowie den Weiler Dufoyet, welche in den Strom mit fortgerissen wurden. 120 Todte liegen in der Arve, auf welcher Leichen und allerlei Gegenstände fortreiben. Der losgelöste Theil des Gletschers Bionnassah stürzte zunächst in den Fluß Bionnay, welcher, schon durch Regengüsse angeschwollen, die herabgestürzten Massen in das Thal hinabführte, besonders in einen Theil des Dorfes Bionnay. Die Massen erreichten heute früh 2 Uhr 15 Min. die Bäder von St. Gervais. Ein Augenzeuge sah, wie der Strom quer über den Hof des Bade-Etablissements ungeheure Blöcke fortrollte und das Etablissement förmlich wegfegte. Zur Rettung der verunglückten Personen wurden alsbald Maßregeln getroffen. In den Bädern von St. Gervais befanden sich 80 Badegäste und etwa 30 Angestellte, 25 Personen sind gerettet. Die Katastrophe ist durch die Lage des Bades leicht zu erklären. Dasselbe liegt auf dem Wege von Genf nach Chamounix an dem Fuße des Montblanc, 80 km von Annecy entfernt, in einer Höhe von 620 m und ist wegen seiner 32° warmen Schwefelthermen viel besucht. Das Bad hat eine ähnliche Lage wie Gastein, an einer wilden Schlucht, mit einem schönen Wasserfall im Hintergrunde! Das Hauptgebäude ist das „Große Kur-Hotel“, doch finden sich daneben noch einige andere Baulichkeiten, welche die ganze Breite des Thales einnehmen. Ueber 100 Zimmer standen zur Verfügung. Mächtige, bewaldete Felswände schließen dasselbe ein. Schöne Promenaden führen über den Font du Diable, die Fontaine — Froide und Fayat de Haut — sämmtlich auf den Höhen über dem Bad-Etablissement. Eine halbe Stunde entfernt befinden sich die Cheminees des Fees, seltsame Erd-Pyramiden, bedeckt mit schönen mächtigen Steinblöcken. Das Dorf St. Gervais mit den Gasthäusern „Hotel Montblanc“, „Hotel de Montjoli“ und „Hotel de Geneve“ liegt 20 Minuten höher als das Bad.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Cleve, 14. Juli. In dem Prozeß gegen Buschhoff beantragte der Erste Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten, da die Verhandlung die volle Unschuld Buschhoffs ergeben habe. Derselbe sei weder Mörder, noch Mitthäter oder Mitwisser.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

Am 13. Juli. Hoffnung, A. Peters von Geestemünde mit Heringen.
„ Winckla, H. D. Goldswer von Stade mit Mauersteinen.
„ Maria, H. Meinerling von Barnkug mit Mauersteinen.

Im alten Hafen.

Am 13. Juli. Maria, Th. Oldhaber von Majerhörne mit fr. Kirschen.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. ° Cels	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Juli 13.	2h Mtgs.	750.9	16.1	—	—	ONO	2	10	cu, ni	—
Juli 13.	8h Abd.	751.3	15.6	—	—	SSO	1	9	cu	4.2
Juli 14.	8h Mrgs.	751.8	18.3	18.3	13.4	SSW	1	10	cu	5.9

Bemerkungen: 13. Juli. Vormittags und Abends Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Am Freitag, 15. Juli: Vorm. 4.23, Nachm. 4.35.

Verkaufs-Anzeige.

Es sollen die nachstehend aufgeführten Quantitäten an gold-, silber- und rothdurchwirkten Schiffsmützenbändern der ausrangirten Schiffe „Adler“, „Ariadne“, „Eber“, „Musquito“, „Pommerania“ und „Rover“ und zwar:

a) **golddurchwirkte**
833 Stück neue,
69 „ minderwerthige;
b) **silberdurchwirkte**
458 Stück neue,
19 „ minderwerthige;
c) **rothdurchwirkte**
147 Stück neue,
146 „ minderwerthige

verkauft werden.

Entsprechende Offerten sind spätestens bis zum 1. August d. Js. an das unterzeichnete Kommando einzureichen.

Kiel, den 12. Juli 1892.

Kaiserliches Kommando der 2. Abth. I. Matr.-Division.

Für sämmtliche Menagen der II. Werft-Division soll die Lieferung frischer Fleischwaaren für August bis Ende Oktober d. Js. sicher gestellt werden.

Angebote bis zum **25. d. Mts., 10 Uhr Vormittags,** im Büreau der 5. Kompagnie II. Werft-Division.

Die Menage-Kommission der 4. u. 5. Komp. II. Werft-Div.
von Bredow.

Bekanntmachung.

Aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten beabsichtige ich — demnächst beginnend — die **sämmtlichen** Aborte, Müllgruben, Gräben und Kolke am hiesigen Platze technisch auf ihre vorschriftsmäßige Beschaffenheit durch den Königlichen Herrn Kreisphysikus untersuchen zu lassen. Diese Untersuchung hat **nicht** den Zweck, strafbare Nachlässigkeiten an das Licht zu ziehen, sondern sanitären Uebelständen rechtzeitig vorzubeugen. Deshalb ersuche ich die hiesigen Grundstückbesitzer, den Herrn Kreisphysikus, wenn derselbe seine Revisionen ausführt, nicht blos bei derselben zu unterstützen, sondern ihn auf etwa bestehende diesbezügliche Uebelstände an anderen Gebäude- oder Grundstückstheilen aufmerksam zu machen und etwaigen Anordnungen desselben sogleich Folge zu leisten, damit bei dieser Gelegenheit jede Strafanzeige vermieden werden kann.

Wilhelmshaven, 13. Juli 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Warnung.

Erfahrungsgemäß bringen die Landleute, um die jetzigen hohen Preise mitzunehmen, nicht völlig gereifte neue Kartoffeln an den Markt. Vor dem Genusse dieser Kartoffeln als etwaiges **Haupt**nahrungsmittel, das gesundheitsbedenkliche Folgen haben kann, muß ebenso gewarnt werden, wie vor dem Genusse **unreifen** Obstes und **sehr junger** Biere. — Die auf den Märkten geduldeten, unreifen Stachelbeeren werden nur unter der Voraussetzung zum Verkaufe feil zu bieten gestattet, daß dieselben in gekochtem Zustande genossen werden.

An Kartoffeln sind zur Zeit nur die eigentlichen Frühkartoffeln ganz ausgereift. Kartoffeln, die in ihrem rohen Zustande an ihren Umrissen etwas durchsichtig erscheinen und beim Kochen nicht platzen, sind, wenn nicht noch unreif, so doch jedenfalls auf keinem guten Kartoffelboden gewachsen und deren Genuß in großen Quantitäten zu vermeiden. — Auf alle Fälle sind Kartoffelkrankheitsstellen möglichst vor dem Kochen tief auszuschneiden.

Wilhelmshaven, 13. Juli 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund

Bekanntmachung.

Während der Anwesenheit des Manövergeschwaders auf der hiesigen Rhede wird der Dampfer „Eckwarden“ täglich und zwar Nachmittags um 4 und 5 Uhr Extrafahrten um die Kriegsschiffe herum unternehmen.

Der Fahrpreis ist für die Person und Tour auf 50 Pf. festgesetzt

Wilhelmshaven, den 13. Juli 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Zu belegen:

10,000 Mk, 5000 Mk. und **3000 Mk.,** aber nur auf I durchaus sichere Hypotheken.

Neuende, 12. Juli 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

3000 M. u. 1000 M.

werden baldmöglichst gegen durchaus sichere Hypothek zu 5% Zinsen **anzuleihen gesucht.**

G. Schwitters,
Fedderwarden.

Im Auftrage der Wittwe Popken zu Wilhelmshaven habe ich deren am Tonndeich belegenes

Immobil

unter der Hand zu verkaufen.

Heppens, 12. Juli 1892.

H. Reiners,
Rechnungssteller.

Im Auftrage habe ich:

1. **ein Immobil** an der Verl. Gökerstraße, hierselbst,
2. **ein do.** an der Mühlenstraße zu Kopperhörn,

besonderer Umstände halber preiswerth zu verkaufen.

Heppens, 13. Juli 1892.

H. Reiners,
Rechnungssteller.

Möbl. Officierswohnung

zu vermiethen. Friedrichstr. 5.

Zu vermiethen

eine **möbl. Stube,** am liebsten an eine Schneiderin.

Kronprinzenstraße 13.

In dem Konkurse der Firma **Nachmann Pels und Co.,** Gökerstraße 12, soll das große

Waarenlager
(Einkaufswerth 27000 Mk.),

möglichst schnell ausverkauft werden. **Der Verkauf erfolgt unter Garantie der Konkursverwaltung zu und unter Einkaufspreisen** von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Sämmtliche Artikel, größtentheils neu angeschaffte Waaren (speziell Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Strümpfe, Tricotagen, Handschuhe, Korsetten, Schirme, seidene und Posamentierbesätze, Tapisseriewaaren, seidene Bänder und viele andere Artikel sind in großer Auswahl vorhanden.

Der Konkursverwalter.
Looman, Rechtsanwalt.

Zu vermiethen

eine **Unterwohnung.**

Verl. Gökerstr. 11.

Zu vermiethen

auf sofort oder später die

1. Etage Roonstr. 9.

Latann.

Zu vermiethen

eine abgeschlossene **Parterre-Wohnung,** 4 Räume nebst Zubehör zu 400 Mk. im neuerbauten Hause Börsenstr., Ecke der Mühlenstr. 97.

A. Eisenblätter.

Zu vermiethen

zum 1. August eine freundliche **Oberwohnung.**

Näheres Banterstraße 12.

Ein möblirtes Zimmer

zu vermiethen Grenzstr. 38.

Die von Herrn Stabsarzt Dr. Richter bewohnte

Etage

wird am 1. Oktober frei. Näheres **Rathsapotheke,** neben der Post.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** zum 1. August.

Metz Nr. 4.

Zu vermiethen

eine **Unterwohnung** zum 1. August.

Näheres Tonndeichstraße Nr. 9.

Zu vermiethen

die **zweite Etage** zum 1. November. Miethpreis 525 Mark mit Wasserleitung p. a.

F. Karsten, Roonstr. 88.

Zu vermiethen

ein möbl. **Wohn-** nebst **Schlafzimmer** mit separatem Eingang.

Bismarckstr. 31, u. l.

Zu miethen gesucht

ein kleiner **Laden** mit Wohnung und Werkstelle in der Nähe der Roonstraße auf sogleich oder 1. August. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zum 1. August od. spät. 2 schöne **Etagen-Wohnungen** an friedliche Bewohner zu verm. Preis 300 M. incl. Wassergeld. Peterstr. 3, p. l.

Ich habe ein gut erhaltenes

Fahrrad

(Rover) preiswerth zu verkaufen.

Fr. Ehlers jr., Rastede.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes

Dreirad.

Heppens, 14. Juli 1892.

H. P. Harms.

Einige recht tüchtige **Mädchen** suchen Stellung zum 1. August.

Eibens Nachw.-Büreau,
Marktstraße 36.

Gesucht

auf sofort ev. zum 15. d. M. einen **Schreiberlehrling.**

Pundsack, Rechnungssteller.

Für mehrere junge **Mädchen,** sowie für eine **Köchin** sucht Stellung zum 1. August.

Wilken's Nachw.-Bur., Gökerstr. 8.

Gesucht

ein **Saalkellner.**

Hempel's Hotel.

Ein Lehrling

für meine Conditorei zu sofort gesucht.

L. Leutbecher, Oldenburg.

Gesucht

ein tüchtiges **Mädchen** für die Tagesstunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort für einen Monat ein

Mädchen

von 12—14 Jahren für die Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Haupt-Vertreter

für eine **mehr als 600 000 Personen zählende, bestens fundirte deutsche Versicherungs-Anstalt gesucht.** Offert. unt. **S. 9523** an die Ann.-Exped. von **Ed. Schlotte, Bremen.**

Erhalte in den nächsten Tagen eine Ladung

Ia. schottischer
Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben zu billig gestellten Preisen.

Gefl Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

H. Menken,
Kopperhörn.

H. Grund's
Schnellschrift-Feder

ohne Druckanwendung beim Schreiben, beste Feder zum Conzeptiren, sowie zu Stellschrift, ist in Spitze, breit und mittel in neuer Anfertigung wieder eingetroffen.

H. Grund,
Papierhandlung und Buchbinderei.

Heinr. Cohrs,
KIEL, Faulstr. 27,

versendet

Patentanker, Stockanker, Torpedoboote, Propellerschrauben u. s. w.

von **Bronceguß** gegen Nachnahme.

Bier!

Frhrl. v. Tucher'sches	16	Fl.	M.	3,00
Münch. Bürgerbräu	16	„	„	3,00
Beide Bierei. Champ.-Fl.	à	„	„	0,35
Feines Export-Bier	27	„	„	3,00
„ Lagerbier	33	„	„	3,00
Berliner Weißbier	20	„	„	3,00
Grätzer Bier	15	„	„	3,00
Doppel-Braunbier	36	„	„	3,00
Englisch Porter	à	„	„	0,50

Harzer Sauerbrunnen
(Theresienhöfer)
u. Selterwasser

empfiehlt

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Erfolg überraschend!

Putz-Seife,

das beste Putzmittel für Alle

Gegenstände, gleichviel ob dieselben aus Metall, Glas, Porzellan oder Holz bestehen.

Gebrauch sehr einfach!

Man verlange ausdrücklich Putz-Seife mit vorstehender Schutzmarke: **Globus** und Firma:

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Preis per Stück 10 Pfg.

Vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialwaaren-, Seifen- und Eisen-Handlungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Schloß Gödens.

Interessanter Ausflugsort, Besichtigung des Schlosses gestattet.

Bringe meine Gastwirthschaft in unmittelbarer Nähe des Schlosses in empfehlende Erinnerung. Großer Saal, geräumiger Garten, Kegelbahn.

Bei Besuch von größeren Gesellschaften vorherige Anzeige erwünscht.

Herm. Steinmeyer.

Aus Stettin
erhielt ich 1 Posten fast unzerreißbarer

Arbeiter-Hosen

und gebe dieselben, so lange der Vorrath reicht, à Stück zu 1 Mk. ab.

Ein Posten unzerreißbarer dunkler

Buckskinreste,

à Meter 2 Mk.

Eli Frank,
Parthiewaarenbazar,
Gökerstraße 15.

Fernrohr
per Stück
3,20 Mk.
Mit 4 fein. Linsen u. 3 Auszügen.
Vergrößert 12 mal unter
Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Catalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis u. franko
Kirberg & Co.,
Gräfrath-Central bei Solingen.

Erhalte aus
Frankfurt a. M.:
Einen Posten
130 breiter, schwerer

Portièrenstoffe,

keine Jute,
à Meter 1 Mk. 25 Pf.,
Einen Posten
schwerer, seidener

Portièrenstoffe,

130 breit,
à Meter 2 Mk. 50 Pf.
Einen Posten

Wollgarn,

à Pfund 1 Mk. 70 Pf.
Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

Eli Frank,
Parthiewaarenbazar,
Gökerstraße 15.

Jede Hausfrau,
welche die d. Hausarbeit gelittenen Hände **zart, frisch** und **schneeweiß** erhalten will, kaufe:

SandmandelkleienSeife

von **Bergmann & Co.** in Dresden, gleichzeitig bestes Mittel gegen Mitesser, Pickeln 2c. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei: **C. Hutmacher's** Drogerie, Roonstraße und **W. Morisse,** Roonstr. 75 in Wilhelmshaven.

Bringe mein Lager in
Ia. Lüneburger

Salz

in empfehlende Erinnerung.

H. Menken,
Kopperhörn.

Aus Leipzig
erhielt ich einen Posten doppelt breiten weißen

Bett-Damast,

sowie einen Posten
reinwollener

Mousseline,

à Meter 40 Pf.
Ein Posten schwarzes

Cöperfutter

à Meter 25 Pf.

Eli Frank,
Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Gökerstraße 15.

Die **Ausgabe** von

Eis

aus meinem an der **Friedrichstraße** belegenen Eishause geschieht von 6 bis 8 Uhr Morgens. In dringenden Fällen und bei Quantitäten zu jeder Tageszeit. Abonnenten für die ganze Saison erhalten Vorzugspreise.

B. Wilts.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Heute Abend, Donnerstag, den 14. Juli:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt vom **ganzen** Musikcorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn **Wöhlbier.**

Sehr gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll
F. v. Strom.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich, der Unterzeichnete, habe mich mit dem heutigen Tage in **Bant, Annenstraße 1,** als

Rechnungsteller und Auktionator

niedergelassen. Durch meine langjährige Thätigkeit im Rechnungsstellerfache bin ich im Stande, alle Arten von schriftlichen Arbeiten, als: Klagen, Reklamationen, Gesuche an Behörden u. s. w. anzufertigen.

Ich empfehle mich daher allen Geschäftsleuten und Privaten in diesem Falle auf das angelegentlichste bei prompter und saubersten Ausführung der Arbeiten und mäßigem Honorar.

Gleichfalls empfehle ich mich zur Abhaltung von Auktionen.

Bant, den 12. Juli 1892.

Wilhelm Schroeder.

Brechdurchfall

der Kinder tritt bei andauernder Hitze besonders stark auf u. in Folge dessen ist auch die Sterblichkeit eine weitaus größere als in den kühlen Monaten des Jahres. Wer sein Kind nicht in ernstliche Gefahr bringen will, benütze ein Nährmittel, das der Erkrankung an Brechdurchfall wirksam vorbeugt.

Rademann's Kindermehl

ist das einzige Kindermehl, bei dessen Anwendung die Kinder ohne jede Verdauungsstörungen über die heißen Monate fortkommen, keinen körperlichen Rückgang erleiden, sondern ganz im Gegentheil

vortrefflich gedeihen.

Rademanns Kindermehl ist in den Apotheken Droguerien u. Colonialwaarenhandlungen zum Preise von Mk. 1,20 pro Büchse erhältlich. Sollte an einem Orte keine Niederlage existiren, so wende mon sich gefl. direkt an „Rademann's Nährmittelfabrik Frank u. Cie., Frankfurt a. M., Hochstraße 31.

---

2 gute Bettstellen,
1 Kleiderschrank,
1 Küchenschrank
und mehrere andere kleinere Gegenstände sind **zu verkaufen.**
Genossenschaftsstr. 5.

Leichte

Sommeranzüge, Jaquets, Hosen,

von leinen und baumwoll. Drell, Lüster, Diagonal, schwarz u. farbig, sind in **allen** Größen vorräthig.

Julius Schiff,
M. Philipson Nachf.,
Bismarckstraße 12.

Allen sparsamen Hausfrauen

auf's Beste empfohlen!!

Nickelsen's Wasch- und Bleich-Soda, in Packeten à 10 und 15 Pfg.,
Nickelsen's Creolin-, Wasch- und Bleich-Soda, das große Packet nur 20 Pf.,
Nickelsen's Wasch- resp. Seifenpulver, Packet 10 Pf.,
Nickelsen's Creolin-, Schmier-, Stangen- und Toilettenseifen aus Artmann's und Pearsons Creolin mit Schutzmarke „Adler",
Nickelsen's Wäscheblau (garantirt rein und unschädlich) in leinenen Beuteln à 5 und 10 Pf.,
Nickelsen's Ofenputzpulver (garantirt staubfrei), à Packet 5 und 10 Pf.

Man achte gütigst auf die Schutzmarke „Adler".

Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- und Seifengeschäften.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentlicher **Bäckergeselle,** der selbstständig arbeiten kann.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Pianino,

fast neu, **billig zu verkaufen.**
Offerten unter **M. 99** an die Exp. d. Blattes.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Schützenbruders **L. Mösser** versammeln sich die Mitglieder in Uniform ohne Gewehr und Tasche am

Sonnabend, den 16. Juli,
Nachmittags 2½ Uhr,
in Rathmanns Restaurant.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Mößer versammeln sich die Mitglieder der **3. Begräbniß-Abtheilung** (Bezirke 2a. 4, 7a, 8, 10 und 11), sowie das **Tambourcorps** am Sonnabend, den 16. Juli d. J., Nachmittags 2¼ Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Kegelclub Elsass.

Der auf Sonntag, den 17. d., angesetzte **Ausflug** wird wegen Anwesenheit des Geschwaders bis auf Weiteres **verschoben.**

Der Vorstand.

Radfahr-Club „Farewell".

Freitag, den 15. d. M.,
präcise 8½ Uhr Abends,

Außerordentliche Versammlung.

Es wird besonders auf § 13 des Statuts hingewiesen.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Zum 1. August d. J. soll die Stelle eines **Schuldieners** und **Vereinsboten** neu besetzt werden. Das jährliche Einkommen beläuft sich auf ca. 340 Mk. Zuverlässige Bewerber wollen sich unter Angabe des Lebenslaufes, sowie der jetzigen Stellung schriftlich beim Unterzeichneten bis zum 20. d. M. melden, wo auch nähere Auskunft Mittags zwischen 12 bis 1 Uhr ertheilt wird.

Wilhelmshaven, den 13. Juli 1892.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf.

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Sonntag, 17. Juli:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr
Nachmittags von 3—5 Uhr
in meiner Wohnung.

Focken, Rechnungsführer.

Nordseebad Dangast.

(Haltestelle Dangastermoor.)
Sonntag, den 17. Juli d. J.:

Concert und Ball,

wozu ergebenst einladet

Carl Gramberg.

Cognacs,

nur aus Wein gebrannt,
zu civilen Preisen.

M. Athen,
Altestraße 8.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen
Knaben
zeigen hocherfreut an
W. Raschig u. Frau.

Ihre eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen:

Heinrich Heers
Martha Heers
geb. Toltzmann.
Wilhelmshaven, 13. Juli 1892.

Das Leichenbegängniß meines lieben Mannes findet
Sonnabend, d. 16. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause, Kasernenstraße Nr. 1. aus statt.

Die trauernde Wittwe
S. Mösser.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg